

Neu = Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 15.

Freitag, den 21. Juni 1867.

Nummer 30.

Nota über
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Scheinwisse eines Harem.
Eine türkische Kriminalgeschichte
von
Karl Teschner.
Der Beschauer des Lesers.

(Schluß)
9. Die Hölle.

Kaum bedacht war Khalil, diese abenteuerliche, bald mit dem Vorwande magischer Kräfte, bald mit einem wichtigen Taktoman, bald als Liebhaber sich einführende Expedition, bis um mächtigen Aga der aufständischen Janitscharen vorgezungen und hatte von diesem eine geheime Unterredung begehrt. Kurz dar auf hatt der Aga noch vier seiner einflussreichsten Oberoffiziere zur Verhandlung gezogen, und durch das ganze Lager floh wie ein Lauffeuer die Kunde: Der Großherr habe einen Unterhändler gesandt und gebe nach. Wie und was verhandelt worden, blieb der Menge ein Geheimnis. Gerüchtes wie er gekommen, aber mit Juridilafung eine großen Weltkumme, schreit Khalil wider durch die Versammlung, und auf seinem Gesicht konnte man die Zeichen der Verfrüchtung sehen.

Die Bevölkerung blieb in Spannung, denn die Konstitution der rüderischen Horde ward nicht aufgehoben. Gleichwohl aber geschah auch nicht das Geringste, was auf einen gewaltigen Ausbruch hätte schließen lassen. Unter den Händenträgern herrschte Consternation, da keiner von ihnen Genaueres über den Stand der Dinge wusste. Einige, die sich für besonders unterrichtet hielten, sagten, die Aufständigen hätten sich unterworfen, Andere, daß der Aga besessen worden. Wieder Andere meinten, in der unheimlich in Stille liege große Gefahr. Im günstigsten Falle sei von einem Waffenstillstande die Rede, und für die letztere Annahme sprachen die officiellen Anzeichen. Die Kanoniere an der Spitze der Truppen, die Kanoniere mit brennenden Lunte in ihren Kanonen.

Es spielte jedoch diesmal eine Intrigue über den obersten Maschinen der Staatsleitung, die wohl vielleicht der Großvezir allein eingeweiht worden war. Das Geheimnis dieser Intrigue war in so unordentliches Lichtes Dunkel geblieben, daß selbst die Aeltesten zweier reichsten Harem mit verzögerten Befehlen an Bairaktar Pascha, den berühmten Reichsgelehrten in Bulgarien, den Vorkämpfer Konstantinopels die bange Schwüle des drohenden Gewitters hina, überließen sich die Janitscharen in ihrem Lager der Völlerei und feierten, was auffallend war, den Namen des „freigegebenen Sultans“, so daß man fast annehmen durfte, es sei ihnen Geld preisgegeben worden. Ein feinstatter Kobortenfürer der Janitscharen, der schon vier Meutereien derselben mitgemacht hatte, spottete über die Art der Belagerung des Streits. Der Kaiserlichen Truppe dunderttausend Pfister geben, wo sie hundert Millionen haben könne, beste eben so viel, als einen Leopard nöthigen wollen, der zapfenben Ganselle hundert Tropfen Blut zu entziehen und sie dann laufen zu lassen.

Scheinbar sorglos hatte Khalil das Janitscharenlager verlassen und Sabat die nöthigen Weisungen gegeben. Zwei Stunden später erhielt Jamilda durch einen Boten Sabat's folgendes Billet: „Liebenswürdige Frau! Ereignisse erster Art, welche meine Vermögensverhältnisse gleich denen Anderer bedrohen, verlagern mir zwei bis drei Tage lang unerbitlich das Glück, Euch wiedersehen zu können. Ich hoffe, daß

Ihr, o schöne Dame, mit die Gunit erbalten werdet, die Ihr so bald mir bereits ver-rathn habt. Ich muß Euch, vielleicht zu Eurer Befriedigung, bemerken, daß, wie ich genau weiß, kein Ereigniß auch Euren Gemüth auf längere Zeit an seinen Polen in Top-bane fesseln, so daß er Euch nicht wie beimsuchen können, und ganz beiläufig füge ich noch hinzu, daß ich jenen Griechen, den ich mit aus Eurer Villa nahm, in den Bosporus geworfen habe. Khalil.“

Jamilda theilte dieß Billet ihrer Vertrauten mit, „Welch ein Glück für uns, Herrin!“ rief Amina mit freudigem Grinsen. „Gewiß sind es die Russen, welche die hohe Pforte in Anspruch nehmen und auch Euren Bestrengen in's Heißelgare ziehen. Ach, wenn er nur wochenlang fortbliebe und Dich hier ließe, Herrin! Nicht wahr, dieß wäre köstlich?“ Jamilda antwortete nur mit einem Lächeln und mit einem scherzhaften Häckerchlage. „Freilich,“ fuhr die Sklavinnen fort, „beraubt Dich der Zufall auch für jetzt Deines neuen Ansehens, doch dieser ist Dir sicher genug. Woju hätte er sonst den Griechen gepufft? Ach, das ist ein Mann, Herrin!“ — „Was nützt es, wenn ich ihn entbeere?“ flüsterte Jamilda verächtlich. — „Sei nicht betrübt, liebe Herrin! Wenn der Abend dämmert, lasse ich mich hinüber-rudern, und gib Acht, ich bringe Dir einen Andern!“ — Jamilda erwiderte dießes Versprechen mit abermaligem Lächeln und einem Häckerchlage. Während ließ die Aeltesten davon.

Nach Sonnenuntergang kreuzte ein kleines bedecktes Boot in einiger Entfernung von der Stelle, wo Daltaban's Händgrube in einer kleinen Bucht hinter dem Garten seines Sommerhauses lag. Kaum hatten zwei schwarze eines dieser Boote bemerkt, und mit Amina an Bord sich von Ufer entfernt, so empfing dem andern Boote sechs ver-büllte Männer und burschen durch die dunkeln Gänge von Daltaban's Warten, während das Boot rasch dem gegenüberliegenden Ufer zujoh und bald Amina's Boot überholte.

Jene sechs Vermummten waren Khalil mit fünf Klawaffen. An der Villa angelangt, lautliche Ersterer vorfichtig, dann jag er einen Schlüssel hervor, öffnete die Hintertür und trat mit seinen Begleitern ein. Ein Schaar erschien im Korridor, ohne sich besonders überreist zu zeigen, als er Khalil erkannte, den er in freundschaftlichem Verkehr mit seinem Gebieter gesehen hatte; doch machte die große Zahl seiner Begleiter ihn stutzig. Khalil hielt es seinem Plane für angemessen, sowohl ihn als noch zwei seiner Genossen — der vierte war nicht zu finden, und zwei dienten Amia als Kater — mit gefesselten Händen in ein Gewölbe einzuschließen und ihnen bei Strafe sofortigen Erschießens Stillschweigen zu gebieten. Dann drachte er seine Begleiter bis auf einen, den er als Wächter in ein leeres Vorzimmer stellte, in das Gemach, welches mit dem geheimen Gange in Verbindung stand beledete sie hier über den Mechanismus der verborgenen Thüren und bejahl ihnen, nach Verlauf einer halben Stunde die obere Thür zu öffnen, im Gange vorzutreten und an der unteren Thür zu lauschen. Er verabredete mit ihnen besondere Zeichen; bei dem einen hatten sie zu barren, bis er selbst diese Thür ausdrückte, bei dem andern aber durch die Thür aus dem Gange hinauszutreten zu Vor Ablauf der gestellten Frist hatten sie sich vollkommen ruhig zu verhalten. Letztere Anordnung traf er für den Fall, daß der Eunuch im geheimen Gange patrouillirte.

Er selbst verließ nun das Gemach und begab sich wieder treppab. Da er sein Edrenwort gegeben, den Harem der Mädchen nicht weiter zu betreten, so wollte er kein Versprechen halten. Dennoch hatte er Gründe, die schöne Zuleika zu sehen. Auch die Sehnsucht ließ ihn mächtig dazu an. Dieß

Mädchen, welches nicht zum Hausstande des Pascha gehörte, zu sehen und zu sprechen, hatte er nicht durch sein Wort unmöglich gemacht, wenn er es ohne Verletzung des Haremgeheimnisses ausführen konnte. Er hatte sich im Laufe des Tages mit sogenannten Diebstahlschlüsseln versehen, in deren Beiz die Entdringungsstellen sind, und erblösch da mit die Thür, durch welche er zuerst bei Zuleika eingedrungen war. Hier rief er zweimal halblaut des Mädchens Namen und hatte die Freude, sie am Eingange erschrecken zu sehen.

Zuleika saß in freudigem Erschrecken zusammen, als sie Khalil's ausstüßig ward. Er gab ihr Erklärungen, brachte ihr Kunde von dem Ereigniß in Konstantinopel und von ihrem Vater und Onkel, zu denen er selbst sie in Kurzem wieder zu geleiten sich anbe-schlich mochte. Bis dahin hat er sie, ruhig auszuhalten und ihm völlig zu vertrauen. „Willst Du dieß thun, theures Mädchen?“ fragte er, und die Tochter Daltaban's neigte sich zum Zeichen der Ergebung erröthend an seine Brust. Er wagte sie zu fassen und verabschiedete sich.

Nachdem er die Thür wieder verschlossen, öffnete er die gegenüberliegende, zu Zuleika's Gemächern führende, schloß sie wieder hinter sich und schritt vorwärts. Kaum hörbar brach sein Fuß über die ausgebreiteten Teppiche, so daß er in's Dunkel der schönen Gemächin des Pascha dringn konnte, ehe Zuleika ihn bemerkte. Sie lag träumereich und, wie es schien, erwartungsvoll auf den Postern; ihre Augen waren halb geschlossen, ihre beiden Hände unter den Kopf gelehnt. Mit einem leisen Aufse der Leber richtete sie sich auf, als sie Khalil's anstüßig ward. „Ach, Du bist's, mein geliebter Freund!“ rief sie, ihn bald fragend ansehend, als erwarte sie eine Erklärung dieses unerwarteten Erscheinens. Sie mochte in diesem Augenblicke an die Ursache der Abwesenheit Amina's denken. — „Bereitwuna, meine schöne Dame, für mein unangemessenes Eindringen,“ begann Khalil. „Ich fand jedoch Niemand im Korridor und Vorzimmer und meine Sehnsucht verjagte mir auch, Jemand zu erwarten.“ — „O wie bin ich glücklich, schöner Jüngling, über diese Sprache! Aber wie kamst Du herein?“ — „Ei, mit diesem Schlüssel, meine Dame! Glaubst Du, ein ungeschickter und eifersüchtiger Liebhaber hätte keine Mittel, läbna die Schranken zu durchbrechen, die sich ihm entgegenstellen? Zudem wußte ich ja, daß Euer Gemach nicht anwesend sein könnte.“ — „Still von diesem Angebauer!“ erwiderte Zuleika mit einer Gherbe des Abscheus. „Ich möchte mir nicht diese glückliche Stunde durch die Erinnerung an ihn verbittern.“ — „Ach Daltaban Pascha denn in Wahrheit ein so böser Mann gegen Euch, angebetete Zuleika?“ — „O, der Tyrann schmeichelt mir oft, mein Geliebter, aber was verbirgt sich anders hinter dieser Schmeichelei als die Lüge der Verstellung? Ist er darum weniger mein Tyrann und bin ich darum weniger seine Sklavinn? Umwauert er mich nicht mit Argwohn? Umwauert er mich nicht mit dem Gezähmel der Eunuchen, damit sie jede meiner Bewegungen bemerken? Es ist die ärgste Verleumdung eines Weibes, sie unter die Botmäßigkeit solcher Wächter zu geben, die vom Manne nur die Form haben. Wer Empörung voraussetzt, hat verdient, solche auch zu finden, und schließlich war der erste Missethäter, welcher die Einrichtung der Eunuchen traf, ein abscheulicher Rube.“ — „Jasowen vielleicht, schöne Zuleika, als er dadurch anscheinend die Stellung der Frauen emwürdigte und gewiß die Bedenklichkeit eines Theils derselben verminderte; wie denn aber, wenn diese Einrichtung eine Sicherung der Frauen gegen die Wächter und Diener selbst sein sollte, oder wenn der Gründer derselben und viele Männer nach ihm Ursache gehabt hätten, ihren Frauen Wächter zu setzen?“ — Zuleika

schlug erröthend den Blick zu Boden. — „Nun überdieß,“ fuhr Khalil ironisch fort, „haben die klugen Frauen ja Mittel gefunden, die gegen sie getroffene Einrichtung zu ihrem eigenen Vortheil auszunutzen; sie finden unter den Sklaven ihrer eifersüchtigen Gatten und Gebieter willige Werkzeuge genug für ihre Pläne. Ist's nicht so, schöne Zuleika?“ — „Nun,“ erwiderte die Dame beifällig und böhmisch, „es wäre nicht mehr als billig, diese schwarzen Schuße gegen unsere Tyrannen selbst zu verwenden, welche uns auch das bescheidenste Maß von Freiheit vorenthalten, welche das sie für sich als geistliches Recht beanspruchen, an uns als fortwährendes Verbrechen bestrafen und uns dadurch nöthigen, uns selbst zu sichern.“ — Khalil schauerte bei diesen letzten Worten unwillkürlich zusammen. „Das Weib ist des Aeußeren fähig,“ sagte er mit scharfer Betonung, „wenn es gilt, Leidenschaften zu be-friedigen oder den Schein der Eore zu wahren.“ — „Nicht ganz so,“ remonstrirte Zuleika. „Das Weib ist des Aeußeren fähig, wenn sie liebt, theurer Khalil. Doch brechen wir ab von diesem unsicheren Thema! Die Stunde ist zu köstlich, schöner Jüngling, um sie mit Kontroversen auszufüllen.“ Sie breitete ihre Arme nach Khalil aus. — „Doch warum?“ entzagte dieser, einen Schritt zurückweisend, gleichsam im Eifer der Ideenverfolgung, „warum im Dienste des Scheines um Arguten greifen, warum um Eit und Verhüllung seine Brust nach dem, wenn möglicher Weise ein mutiger Entschluß von jeder drückenden Fessel befreit?“ — Zuleika sah den Sprecher forschend an. „Warum, fragst Du? Süßer Narr, der Du bist. Sage mir lieber, ob Du mich liebst.“ — „Zweifelst Du daran, Zuleika?“ — „Nein, nein, ich will nicht zweifeln, ob schon der Ton dieser Frage ein wärmeres sein konnte. Ach, das Weib hört so gern und so oft als möglich, wie es geliebt wird! Aber warum rauerst Du, mein Khalil, warum stichst Du so fremd von ferne? Komm, lege Dich neben mich!“ — Der Türle ge-wachte, indem er einen verhöhlenden Blick nach dem noch auf dem Polster liegenden Säbel des Pascha warf. „Sieh' mich an, Freund!“ fuhr Zuleika mit bligenden Augen fort. „Du sagst, daß Du mich liebst, und ich glaube Dir. Willst Du Dein Gelübde an mein Schicksal knüpfen, willst Du mich völlig zu Deinem Eigenthum, so laage es will, erlösen, daß ich Rath genug habe, um jede lästige Schranke hinwegzuräumen. Schwörst es mir, Khalil!“

In diesem Augenblicke pochte es äußerst stark an die Eingangstür zu Zuleika's Gemächern. Khalil wurde dadurch der Antwort auf Zuleika's Aufforderung über-oben, die Türlein sprang erschrocken auf. „Dieß ist der Pascha!“ flüsterte sie hastig. „Du hast die Thür verriegelt?“ — „Ja, ich that es,“ erwiderte Khalil gelassen. „Koch ihn doch kommen!“ — „Nein, nein, das wäre schrecklich.“ — „Dann will ich bin-aus!“ Khalil schloste sich an, auf die Thür, an welche geklopft wurde, loszugeben. „Nicht dabinaus!“ rief Zuleika leise. „O Gott, auch das noch, auch er!“ sagte sie mit gerungenen Händen, mehr zu sich selbst, Dann wendete sie sich, wie mit einem raschen Entschlusse, zu Khalil. „Ich habe Unglück mit Dir, lieber Freund!“ sagte sie mit gewun-gemem Lächeln. „Woblan, es ist noch mög-lich, dabinaus!“ Sie deutete auf den Vorhang, der durch ein weiteres Gemach und einen geräumten Gang zu der eisernen Kammer führte. Khalil folgte der Weisung, rasste aber im Fortgehen des Paschas Säbel auf und nahm ihn mit sich. Dieß lebend, wollte Zuleika ihm nachstellen, aber sie hielt an und griff vorantstamm nach einer Glockenschüssel, die sie beifällig anzeigte.

Nach ehe Khalil bis zum letzten Thürvorhange gelangt, hörte er wieder das leise Klingeln, wie vor dem Verschwinden des

Griechen Lukas. Nach dem er den Vorhang und trat mit blankem Säbel hinaus. Ihm gegenüber stand der riesige Eunuch mit dem Handschar in der Hand. Khalil blinnte ihm mit ruhiger Würde in's plumpe Antlitz, in welchem ein teuflisches Lauern sichtbar war. „Wie heißt Du?“ fragte Khalil gebieterisch. — „Ich täte nicht, daß es Euch interessiere, Herr!“ erwiderte der Riese mahllos. „Wenn's Euch aber doch interessirt, sollt Ihr's wissen: ich heiße Kara Mesour.“ — „So! Und was thust Du hier, Kara Mesour?“ — „Danach, Herr, hat hat Keiner zu fragen, der fremd in diesem Hause ist.“ — „Ich bin aber kein Fremder, Vursche; ich bin der Freund Deines Gebieters und Deiner Gebieterin.“ — „Das ist mir zeh zu hören, Herr Freund!“ gerallte Mesour, mehr böhmisch als unterwürfig. „Hab' aber keinen Auftrag, Euch zu sagen, was ich hier für ein Amt habe.“ — „Vermuthlich das, mich hinaus zu befördern!“ — „Gerathen, Herr... Hier durch diese Thür führt der Weg.“ Er öffnete die niedere Pforte über dem verdächtigen Quadrat. Khalil bemerkte auf den ersten Blick, daß ein dunkler Gang sich ausstret, und wie ein Blig durchdrachte ihn der Gedanke, daß derjenige, welcher hindurch wollte, vermallich in dem Augenblicke von dem Schwarzen den Streich in den Nacken empfing, als er den Kopf beugte, um durch die Thüröffnung zu schreiten. „Bitte, Herr, geht voran!“ fuhr der Neger fort. „Ich werde Euch folgen, um Euch die äußere Pforte aufzuschließen.“ — „Es genügt dem Diener, dem Freunden, wie Du mich nennst, voranzuschreiten,“ erwiderte Khalil. — „Nein, Herr, das ist wider die Ordnung; ich muß diese Thür hinter uns schließen.“ — „Das kann ich auch, Vursche. Ich weiß hier Bescheid, denn ich bin schon hier gewesen.“

Kara Mesour blinnte den Türken ungläubig an. „Treibt keine Pöffen mit dem Sklaven, Herr, der zu geborchen gewöhnt ist!“ — „Ich stehe nicht mit Dir, Kara Mesour, Gessen aber hätte ich dich gefolmt, als Du völlig betrunken in Deiner Jelle lagst und schwarztest. Die leeren Flaschen neben Dir zeigen, woher Deine Betrunkenheit kam.“ — Du hastst Dir, wie die anderer Sklaven, die Abwesenheit Deines Herrn zu nütze gemacht. Ich hätte Dir den Kopf bequem abschneiden können, wenn ich Lust dazu gehabt hätte; weißt Du das, Geseß?“ — Kara Mesour starrte erschrockt dem Sprecher in's Gesicht. Dann machte er eine rasche Bewegung, die Khalil zu sagen schien, daß der Schwärze um so geräudertere Ursache habe, den Willenden zu besitzigen. „Mögllich, Herr, daß Ihr mich so geliebt habt, aber jetzt bin ich auf meinem Posten, und nun eilt, daß Ihr fortkommt, denn mein Gebieter kann jeden Augenblick erscheinen, und es wäre um mich wie um Euch geschehen, wenn er Euch hier trüfe.“ — „Zuvor antwortete auf meine Frage: was hat die Halthür zu beduten?“ — „Die Halthür?“ antwortete der Neger betroffen. „'s ist keine Halthür vorhanden, Herr.“ — „Dann tritt auf die Stelle vor dieser Thür!“ — „Ja, nach Euch, Herr, denn Ihr müßt voran!“ — Der Neger näherte sich dem Türken in stücker Welle. „Bleib' mir vom Leibe, Hund!“ knirschte Khalil und erob seine Waffe. Gleichzeitig ließ er mit dem Fuße an die geheime Thür, diese sprang auf und vier Klawaffen, wie an die Fäden bewaffnet, traten in den Raum. Khalil schlug gewandt dem Neger den Handschar aus der Faust, dieser sank in die Knie. „Keinen Laut, oder Du bist des Todes!“ sagte der Türle. „Winde ihm die Hände auf den Nacken und einen Strich um die Lenden!“ Dieß geschah blitzschnell. „Und jetzt, Holunke, zeige mir, aber rasch, wie sich die Halthür öffnet!“ — Kara Mesour trat auf einen Knopf in der Nähe des Quadrats und diese sank augenblicklich in die Tiefe. Das Klawschen des

Wassers drang lauter durch die Oeffnung hervor. Khalil blinnte hinauf, er sah, daß die Halthür sich unter der Oberfläche des Fußbodens senkrecht gedreht hatte, so daß der, welcher darauf stand, sofort abgleiten und in die Tiefe stürzen mußte. Khalil hob den Säbel zum Hiebe. „Augenblicklich haue ich Dich in Stücke und lasse Dich da binabwerfen, Rube, wenn Du mir nicht sagst, wie Viele Du da hinunter hast spazieren lassen!“ — „D Viele genug, Herr!“ erwiderte der Neger griesend. „Kara Mesour war nur Sklave, Kara Mesour mußte geborchen, Herr.“ — „Wem? Doch wozu frage ich! Die Gemächin Deines Gebieters war's, der Du gebordest. Nicht?“ — „Ja, Herr. Alle, die bei ihr waren, mußten da hinunter. Da unten wird der Mund todt, Herr!“ — „Schrecklich!“ murrte Khalil. „Etwas mehr Leidenhaft und weniger Argwohn, und ich wäre selbst da binabgestürzt. Den Schlüssel zu dieser Thür, Schurke!“ Kara Mesour zauderte, aber eine neue Drohung machte ihn gefügig. Er zeigte, wie sich die Halthür wieder schloß. Der finstere Gang führte zu einer zweiten Thür und diese in den Frauengarten. Unter dem Gange war Daltaban's Schlafkammer. Der Unfandige, welcher in dieselbe eindringen wollte, stürzte an sich selbst in die Waffereitung, welche unter des Paschas Villa und Garten in einem Tunnel hinführte und in den Bosporus mündete.

Khalil ließ den Neger noch fester binden und bejahl dessen Bewachung an Ort und Stelle. 10. Der letzte Akt. Als Zuleika nach Khalil's Entfernung den Neger nach Khalil's Entfernung, statt des Paschas Amia mit einem jungen Manne entgegen. Sie war eben angelangt, als der Klawaf, welcher gepöcht hatte, sich wieder zurückgezogen. Zuleika wußte nun, daß sie Khalil ohne Noth gepöcht hatte, und das Erscheinens des Fremden verbinde sie, etwas von der Szene in der Halle Kara Mesour's zu vernemen. Wachte sie doch, daß sie auf den Nerven unbedingt bauen konnte! Es war, nach ihrer Praxis, zu spät, den Fremden noch zurückzuweisen. Sie ließ ihn in ihr Gemach eintreten, doch sandte sie, zur größtenteils Sicherheit, Amia nach der Halle.

Kaum erschien diese unter dem letzten Vorhange, so stieß sie beim Anblicke des Klawaffen, Khalil's und des gefesselten Nieren einen Schrei aus. Khalil riß sie am Gewand herein und gebot ihr, auf die Halthür zu treten, indem er gleichzeitig sich dem lösenden Knopfe näherte. Die Aeltesten in die Knie und bat um Gnade. Er bejahl, auch sie zu fesseln und begab sich in Zuleika's Gemach zurück. Sein Blick zuerst auf den anwesenden Mann. „Was, mein waderer Sabat!“ rief er laut. Zuleika schrie entsetzt auf und fiel ohnmächtig in die Kissen zurück. „Benede sie gut!“ bejahl Khalil und verfügte sich nun durch die Hauptthür nach dem Korridor. Hier lautete er einige Zeit. „Noch nicht da — seltsam!“ sprach er vor sich hin. Es dauerte jedoch nicht lange, so erschien der, den er erwartet hatte: Daltaban Pascha in Begleitung eines Sklaven. Khalil setzte ihn an der Hand und zog ihn mit sich zum Gemach. „Ihr werdet jetzt Schlüssel erhalten, würdiger Herr,“ begann er, „und ich bitte Euch gefällig zu machen.“ — Der Pascha starrte ihn an. „Ich werde Euch nachweisen, daß Euer Haus lange Zeit eine Mordböbe gewesen ist,“ fuhr Khalil fort, und daß in diesem Augenblicke bereits die gerichtliche Untersuchung unabhängig ist. Bevor ich aber ein Wort weiter spreche, müßt Ihr mir das Versprechen ablegen, meinen Anordnungen genau nachzukommen und nicht im Entferntesten durch eigene That der Beobachtung in ihre Befugnisse zu greifen.“ — „Es sei, ich gebe Forts. auf letzter Seite.)“

Texas.

Neu York, 23. Mai. (Corr. v. Galo. N.) Die Zahl der Einwanderung hält an ohne Unterbrechung. Die meisten Einwanderer kommen von Deutschland, weil daselbst wegen des Militärdienstes so strenge Gesetze herrschen. Nach den veröffentlichten Berichten gehen sehr wenige dieser Einwanderer nach dem Süden. Beinahe alle gehen nach dem Westen, sobald sie gelandet sind. In diesem Monate landeten hier 25,000 und von diesen gingen nur 163 nach Texas, und nach allen übrigen Staaten zusammen genommen nur 277, während nach Illinois allein 2,625 gingen. Dies zeigt deutlich, daß nicht die Sklaverei die Hauptursache war, die der Einwanderung nach dem Süden im Wege stand. Die größeren Transportflotten sind wahrscheinlich eine der Ursachen, aber vor Allem hat es der fühlbaren Einwanderung gehindert, daß über den Süden keine hinlänglichen Berichte über die Zustände des Landes gemacht worden sind, während vom Norden aus über ganz Europa solche Berichte verbreitet werden und die Zeitungen mit Anzeigen über mögliche Heimstätten des Arbeiters im Norden angefüllt wurden. Ein anderes Hindernis für die Einwanderung nach dem Süden war der Mangel an einer directen Linie von Emigrantenschiffen. Eine solche directe Linie sollte errichtet werden, die den Emigranten so vielen Lebensmitteln und Obdach von der Regierung gestellt werden, bis sie ein Unterkommen haben.

Der Collin Enquirer und der Dallas Herald bringen Nachrichten von einem schrecklichen Sturm, welcher in diesen Counties am Sonntag den 26. Mai wüthete. Viele Häuser wurden umgestürzt und bis zum 28. hatte man Nachrichten, daß ohngefähr 20 Personen getödtet oder verwundet wurden.

Galveston. Nach einer Order Gen. Griffin vom Juni wird Major J. E. Hamilton seine ganze Polizeimacht am nächsten Montag verabschieden.

Der S. A. Herald vom 19. berichtet, daß durch den Präsidenten des Executive Committee's Thos. H. Stribling ein Unionsmeeting berufen wurde, welches in der Halle über Herzberg und Simon's stattfinden soll um Delegaten zu dem am 4. Juli in Houston stattfindenden Convention zu ernennen.

San Antonio, 14. Juni. Täglich kommen hier durch unsere Stadt eine Menge Maschinen, welche für den Westen bestimmt sind, nach Osten, wo Dampfmaschinen u. s. w. errichtet werden. Gestern kam eine ungeheure große Dampfmaschine hier durch, welche für Buffalo Springs bestimmt ist. Wir erfahren daß ohngefähr 70 Maschinenarbeiter und Ingenieure bereits nach dem Westen gegangen sind, und daß bald noch mehrere nachfolgen werden.

Die Postkutsche von Houston wurde in dem Navidat umgeworfen und ein Postfach von New Orleans ging verloren.

(S. A. Herald.) Die Postkutsche blieb im Via Dal Creel zwischen Lagrange und Brenham im Schlamm stecken und 4 Maulthiere ertranken. Die ganze Gegend zwischen Brenham und La Grange ist unter Wasser.

Die neue radikale Zeitung, welche jetzt unter dem Namen Weekly Austin Republican erscheint, ist eine Fortsetzung des Intelligencer, der in andere Hände übergegangen ist. Der neue Editor ist Major Longley.

In dem radikalen Meeting, welches am 25. Mai in Rockport abgehalten wurde, wurden 7 Weiße und 13 Farbige gewählt, um der zu Houston abzubaltenden Staatsconvention beizuwohnen. Das Committee welches die Beschlüsse abfaßt, bestand aus 6 Weißen und 7 Farbigen.

Der Trinity hat abermals seine Ufer überflutet. Die Ernten haben sehr gelitten durch die beständigen Regen.

Die Brenham News sagt, daß viele Leute der Meinung sind, daß die Wernernite in diesem und den angrenzenden Counties nie mehr reich sein wird, wenn man sich nicht Samen aus entfernten Localitäten verschafft.

Stephensville, 27. Mai. Nach einer Nachricht vom oberen Colorado, wurden am Cando, 20 Meilen oberhalb der Mündung desselben in den Colorado, sechs weiße Männer von einer Uebersahl von Indianern überfallen und alle getödtet.

Nachrichten aus Süd-Deutschland. Diese Zeitung erscheint regelmäßig jeden Donnerstag in New York und kostet für das Jahr \$1 Currency.

Wetter in den Vereinigten Staaten, noch

sonst irgendwo erscheint eine deutsche Zeitung, welche so reichhaltig an Localnachrichten ist. Außerdem bringt dieselbe eine außerordentliche Menge von Personal und Familiennachrichten, Aufforderungen zur Entgegennahme von Erbchaften, Verschöllenheitsklärungen, Vergantungen, Verzeihungen und Todesnachrichten.

Von den vielen Localnachrichten dieser 32 Spalten großen Zeitung, haben wir als Probe den Artikel: Wiesbaden, aus dem Ddenwald, Berlin, Hannover, und Göttingen in unsere heutige Nummer aufgenommen.

General Agent der Nachrichten aus Süd-Deutschland ist

C. Steiger, 17. North William Street, New York.

Kolales. — Mit der am Mittwoch vom Osten angekommenen Post haben wir Nachrichten von Houston bis zum 14. d. M. erhalten welche indeß nicht von großer Wichtigkeit sind.

Ersten Samstag fand in diesem Courtbau ein Meeting statt, von dessen Inhalt indessen wenig in die Öffentlichkeit gekommen ist. Ein Nezer, wie wir hören, hatte dieses Meeting berufen. Es wurde mit der Glorie unseres Courtbaues gelauscht, und als Nezer und Besäße sich in dem Courtbau saale versammelt hatten, wurden Alle welche sich nicht zur Union League unterzeichnen wollten, erücht sich zu entfernen. Ob welche in dem Meeting gewesen sind oder nicht, konnten wir nicht ermitteln, da von Einigen die zur Zeit im Courtbau gegenwärtig waren behauptet wird, es seien keine weißen Leute in dem Meeting gewesen und von Anderen uns wenigstens 3 namentlich genannt worden sind, welche dem Meeting beigewohnt hätten. — Auf jeden Fall können wir voraussetzen, daß in dem Meeting Wahlwörter zu Grunde lagen, und wenn wir das Verstehe supponieren, welche Wahlwörter man zu diesen Wahlwörtern angewendet hat, so kann uns das Niemand verargen, da das Meeting heimlich gehalten wurde.

Mais und Baumwolle sind vortheilhaft, aber das Unkraut in den Feldern hat so überhand genommen, daß die Farmer wenigstens noch 8 Tage trocknes Wetter nöthig haben, um die Felder reinigen zu können.

Anzeigen.

Neue deutsche Kartoffeln sind zu haben bei A. Galle, Neu Braunfels, den 19. Juni.

Fenster

von verschiedenen Größen verfertigt und hält stets vorräthig F. W. Lietze.

Auflosung von Partnerships.

Da die Unterzeichneten durch gegenseitige Uebereinkunft ihre Partnerschaft auflösen werden, so ersuchen wir alle diejenigen, welche Forderungen gegen uns haben, ihre Rechnungen einzureichen und die uns schulden vor dem 1. Juli mit uns abzurechnen.

Reich u. Ziegenbals.

Kornmehl von Köster's Mühle, fortwährend zu haben bei W. Weber.

Zu verkaufen Meine Farm am Blanco bestehend in 300 Acker, davon sind 40 Acker in Fenz, dergleichen wird mit der Farm der dazu gehörige Viehstock verkauft.

August Böning. In Neu Braunfels, zu erfragen bei Wilhelm Böning.

Bei dem Unterzeichneten erscheint und wird zum 1. Juli d. J. versendet werden:

Gedichte von Ferdinand Freiligrath. Zwei Bände (8—900 Seiten) in Octav. Preis: Broschirt . . . \$2.00 Sauber gebunden \$3.00

Diese Ausgabe enthält nicht bloß die lyrischen Gedichte, welche in der Colta'schen Ausgabe enthalten sind, sondern vollständig alle eigenen Gedichte Freiligrath's bis auf die neueste Zeit und einschließlich aller seiner in: „Glaubensbekenntniß“, „ca ira!“, „Neuere politische und sociale Gedichte“, 2 Hefte“, und in Zeitschriften abgedruckten politischen Gedichte, welche in Deutschland verboten waren und es zu Theil noch sind, wie J. B. Troop alle dem! — Die Todten an die Lebenden. — Cispalast. — Von unten auf. — Leipzig's Todten. — Im Hochland fiel der erste Schuß. — Ein Lied vom Tode. Blum. — Die Revolution u. s. w.

Der nach Abzug der Kosten sich ergebende Reinertrag aller bis zum 15. Juli d. J. bestellten und bezahlten Exemplare dieser Ausgabe fließt in den Freiligrath-Fond.

Ich bitte um baldige Bestellung. New York, 15. Mai 1867

Frdr. Gerbard, 15. Day Str. (Post Box 4001.)

Anzeigen.

Sveben erhalten

auser einer großen Auswahl von Apothekerwaaren und allen gangbaren Patent Medicinen, Schwedische Blutegel, Limonadenpulver, Himbeerenessig, Port-Scherry und Malaga Wein, Schottisches Ale, feiner Brandy, Rum und Bourbon Whiskey, Salatöl, Papier, Goldborten, Leim, verschiedene Sorten Schwämme, Farben u. Firnisse, Kiensteinpulver von allen allen Größen, Fensterrahmen, &c. &c.

Neu-Braunfels, den 28. May, 1867. R. Düter u. Tolle.

Fenster, Thüren

Fensterläden

haben noch in allen gangbaren Größen groberroth. R. Düter u. Tolle.

Eine Budget-Maschine No. 1, neu, und ein gebrauchter Pferdekarren mit Geschirre zu verkaufen bei Robert Dechem.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine Farm zu verkaufen bestehend aus 448 Acker Land, davon ist in Fenz ungefähr 40 Acker, über 100 Acker Landes ist Wald, Gebirge, Eichen, Ulmen etc. Das Land liegt 10 Meilen westlich von Neu Braunfels.

Anton Wilmann, auch zu erfragen bei Job. Müller in Neu Braunfels.

Neue Waaren,

soeben angekommen: Cattune, De Laines, Musselin, Ginghams, gebleichter Domestie, Jaconet, feiner Linnen für Hemdbüsen, Corsets und Strumpfgarn

Chebet für Damen und Kinder, Handschuhe, Gürtel, nebst Schnallen, Hoops für Damen u. Kinder, eine große Auswahl Hoisenzug Hickory und Stripe eine große Auswahl Hüte, welche wir zu den billigsten Preisen verkaufen.

Wiegrefse & Bernbard.

Alle Sorten Eisen & Stahl, alle Sorten Holz- & Kerbwaaren, kleine Kinderwagen, verschiedenes Holz zu Buggies, Wagen und Ambulancen.

Wiegrefse und Bernbard.

Groceries,

alle Sorten Groceries & Stoneware, sowie Tabak und Cigarren bei Wiegrefse u. Bernbard.

Zu verkaufen unter günstigen Bedingungen und mit gut garantirtem Titel

Meine Farm am Spring Branch, 25 Meilen nordwestlich von Neu Braunfels gelegen bestehend in 230 Acker Land mit allen nöthigen Farmgebäuden. 55 Acker sind in Cultur. 8 Acker davon bewässerbar. 50 Acker sind in Pflanz.

Außerdem 180 Acker Ederwald, in der Nähe der Farm gelegen.

Neuer zu verkaufen 922 Acker Land, so gelegen, daß darauf 3 Farmen vortheilhaft angelegt werden können, da das Land eine Meile front an der Guadalupe hat mit gutem Holz bestanden ist und ohngefähr zwei Acker davon durch eine Quelle bewässerbar sind. Die Lage des Landes ist auf dem linken Ufer der Guadalupe, zwischen Adam Becker und Valentin Kührmann.

Nehäres ist zu erfahren bei Friedrich Knibbe, Herrn Hillert, u. W. Wesel.

Deutsche Schulbücher

liefern in größter Auswahl. Cataloge gratis. C. Steiger in Neu-York.

J. J. Groos,

INSURANCE AGENT, NOTARY PUBLIC & CONVEYANCER.

New - Braunfels Texas.

August Weinert,

Sequin Straße Neu-Braunfels Importer und Verkäufer

von Groceries, Dry-Goods, Patent-Medicinen, Holz- und Eisenwaaren, &c. &c.

Im Verlage von Schäfer und Kora di in Philadelphia erschien soeben und bei Louise Benner zu bestellen:

Deutsch-englischer Vereinigte Staaten Briefsteller,

oder Anleitung zur richtigen Abfassung aller in den allgemeinen Lebens-Verhältnissen, sowie im Geschäftsleben der Ver. Staaten vorkommenden Briefe, Aufträge, Urkunden &c. nebst einem Anhang von Gelegenheitsgedichten. Ferner Anleitung zur Buchhaltung in deutscher und englischer Sprache.

7te Auflage. Octav. Gut gebunden (530 Seiten) Preis nur \$1.50

Dieses in seiner Art einzige Buch ist unentbehrlich für jeden kleinen Geschäftsmann und zahlt reichlich für den geringen Preis. Auf der ein- u. Seite Deutsch, gibt die Andere die genaue Uebersetzung in englisch. Diese 7te Auflage zeichnet sich vortheilhaft aus — 7 Auflagen in 6 Jahren, gemäß die beste Empfehlung!

San - Antonio. Durch bedeutende Vergrößerung meiner Räumlichkeiten bin ich in Stand gesetzt alle Arten von Landes-Produkten auf Commissions - Lager zu nehmen, ebenso können in meiner großen Yard Pferde unentgeltlich eingestellt werden, Korn und Heu wird aufs billigste verkauft.

Große Auswahl von Dry Goods, Groceries &c. zu den billigsten Preisen. C. G. Artzt, Farmers Store.

Schramm & Benner

erlauben sich dem Publikum kund zu thun, daß dieselben, eine Auswahl von acht Helmswaaren, für welche garantirt wird, bestehend aus: Garnituren, Brechen, Damen, u. Herrn Ringen, Ohringen u. dergleichen mehr, nebst Bronce-Waaren, Leder Galanterie Waaren, Sammt Bänder, Gimpfen, Kragen und Spitzen, Mästen, Bleistiftspitze, Weißes Waaren, Wachs Waaren, Näh- und Hädelseide, für deren Güte ebenfalls garantirt wird, von Deutschland soeben erhalten haben und zu annehmbaren Preisen offeriren, auch werden dieselben sich bemühen, sich ein gutes Assortement von Dry Goods und Groceries zu halten.

Soeben direct erhalten

eine gute Auswahl Dry-Goods.

bestehend in den besten amerikanischen Rattunen von 12 1/2 bis 15 Cents per Yard, wollenen und halb wollenen Kleiderstoffe für Damen von 35 bis 60 Cents per Yard, Domestie eine Yard breit von 22 bis 25 Cents per Yard und sonstige Artikel in gleichem Verhältniß, bestehend in: Deutschen und amerikanischen Luchern, Seiden- und wollenen-Barege, Poplins, alle Sorten Flanel, gestreiftes Bettweid, Parcbent für Federn und Matragen. Wollene und Baumwollene Strümpfe für Damen, Herren und Kinder. Wollene und halb wollene Stoffe für Röcke und Hosen. Eine große Auswahl von Damen, Herren und Kinderhüten, als: die besten Sorten Stiefel und Schuhe und sonstige in dieses Fach schlagende Artikel, zu viel um zu nennen, sind zu den niedrigsten Preisen zu haben bei Geo. Pfeuffer u. Bro.

Del und Wasserfarben, Lein Del, Terpentin, Rad, Bleiweiß, Kitt u. Kienruß offerirt zu den allerbilligsten Preisen. Geo. Pfeuffer u. Bro.

Deutsches Porcelan,

Von den besten Fabriken direct importirt, verkauft billig Geo Pfeuffer u. Bro.

Eisen und Stahl,

nebst allen Sorten Eisenwaaren, bestehend in Ketten, Hartschneid- und Sägen, alle Sorten Bohrer, Feilen, Stemmeisen, Schrauben, Sattlerknallen und Nage, Beidelschiffe, Thürschloßer und Bänder, Brunneneimer und Näder, Haden, Schaufeln, Spaten, Brotdöpfe, Pfannen, gepreßte Milchschüssel, Messer, Gabeln und Löffel mehrere Sorten Kaffeemühlen, Korndrücker und noch hunderte in dies Fach gehörende Artikel zu haben bei Geo. Pfeuffer u. Bro.

Große Auswahl

fertige Herren und Knabenkleider, verkauft billig Geo Pfeuffer u. Bro.

B. Dypenheimer u. Co.

Verkäufer im Großen und Kleinen von Staple und Fancy Dry Goods, Kleidern, Stiefeln, Schuhen, Hüten, Kappen, Notions, gestrickten Waaren &c. Commerce Street, San Antonio Texas, Gegenüber der Fußgängerbrücke.

Dry Goods & Groceries,

Schramm & Benner untere San Antonio Straße.

Modisches Galanterie

und Kleidermacher - Geschäft

Wächlerstraße, gegenüber Wm. Ludwigs Buchbindereibüchse.

Mad. A. C. Torrey hat soeben erhalten: Eine schöne Auswahl von Frauen und Kinderhüten, Bändern, Federn, Schnüren, Borden und künstlichen Blumen der neuesten Mode.

Die Damen von Neu Braunfels und Umgegend sind eberbietigst eingeladen, vorzusprechen und das Establishment in Augenschein zu nehmen. (12)

Soeben erhalten,

alle Sorten emailirte und verzinnete eiserne Töpfe und Pfannen, große Messingkessel, Korndrücker, eisernes und messing Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurekellen und Pfadboden Brunneneimer u. Rodeboden Winkelmacher und Zirkel für Schreiner, feinstes Dupont Jagdpulver in Cons, Colts (Army size) Revolver, Schießsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Steingutkrüge und Krüge, eine schöne Auswahl der besten 8 Lage Uhren.

Wleimeis und Zink Lackfarbe beste Qualität in Blechcans, auch gelochtes Leinöl und Terpentinöl bei Rud. du Menil.

Holländische Heringe, Deutsche Kartoffeln

Sauerkraut, Zwiebeln, Pilsaunen, Apfelschnitte, Perisago, Reis, Koffein, grüner Erbe, guter beller La. Zucker und alle sonstigen Groceries und Gewürze in bester Qualität bei Rud. du Menil.

Roch- und Heizöfen bester Qualität in allen Größen empfehlt Rud. du Menil.

Herren und Damen Kleidungsstoffe für Winter in großer Auswahl, sowie feine deutsche Wollenwaaren zu den billigsten Preisen, auch ein großes Assortiment der besten Schuhe und Stiefeln bei Rud. du Menil.

Dr. Jaynes Patent Medicinen, Dr. Ayer's Pillen, Sassafras, Dr. McCane's u. Mofets Pan, Mustang Liment, Prom's Liment, Fliegenpapier, Mottenpulver, Espigen, Pruchänder, Parfümerie, Toiletten u. Fanzartifel, Malerpinfel, Bürsten &c. &c. Reschynski u. Pantermühl.

Schnell englisch zu lernen!

Im Verlage von Schäfer und Kora di in Philadelphia erschien soeben und bei Louise Benner zu bestellen.

Die 10te Auflage von John L. Appleton's Praktische Methode die

englische Sprache in kurzer Zeit Lesen, Schreiben und Sprechen zu lernen. Mit Angabe der englischen Aussprache und Betonung.

Diese vortreffliche Grammatik ist als das beste Lehrmittel zur Erlernung der englischen Sprache allgemein anerkannt.

Gute Waaren! Billige Preise!

Die Unterzeichneten eröffnen am 1. Januar 1867 in der San Antonio Straße neben dem großen Store des Herrn Pfeuffer eine Apotheke. Jedem wir uns zur Anfertigung von Rezepten dem gebieten Publikum von Braunfels und Umgegend empfehlen, versehen wir, daß wir durch ausgezeichnete Medicamente und mäßige Preise das uns geschenkte Vertrauen rechtfertigen werden. Braunfels im December 1866.

Reschynski u. Pantermühl. Stets vorräthig und zu billigen Preisen zu haben, alle Arten Schreib-pier, Federn, Dinte, Siegelwax, Pomade, Harde, Koffein, Mandeln bunter Streuzucker, Pergarpaunen, Sago, Reis, Kaffee, Zucker, Heringe u. s. w. bei Reschynski u. Pantermühl.

Irdenes Geschirre, Porcelan

und Glas-Waaren. 196 Crates assortirter White Ware und besser Qualität von Iron Stone China (Steingut) ausdrücklich bestimmt für Kaufleute im Lande

besitzen ein großer Vorrath von Schell-Gütern, direct von den Töpfereien von Europa eingeführt, ist bei dem Pach, oder nach Bestellung verpackt, zu einem unbedeutend höheren Preise als die Importationskosten getragen bei dem Unterzeichneten zu haben. Frische Güter werden mit jedem von Liverpool ankommenden Schiffe von uns empfangen. LITTLE CRAWFORD, Strand Galveston.

Adolph Flake,

(Gegenüber C. L. Koch's Drugstore Markt St.) Galveston Texas, Verkäufer von Staple- und Fancy-Groceries, Liquören, Cigarren, Gartenamerieen &c.

empfängt mit beinahe jedem ankommenden Dampfer neue Vorräthe Eine Anzahl Sämereien der besten Qualität ist beständig an Hand. Es ist dies das älteste bezugte Geschäft im Staate und besteht schon seit dem Jahre 1846. Bestellungen aus dem Inlande werden schnell und mit besonderer Aufmerksamkeit besorgt werden.

GREENLIEVE, BLOCK & Co.

Großhändler und Mäler in Staple und Fancy Dry-Goods

Hantee-Notions-Hofery Hüten, Stiefeln, Schuhen &c.

HENDLEY'S BUILDING, Strang, Galveston, Texas.

Besondere Aufmerksamkeit wird Bestellungen aus dem Innern des Landes gewidmet (2)

Julius Harms,

San Antonio Straße Neu Braunfels empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von besten Groceries, Dry-Goods, Eisenwaaren Schuhen, Hüten, fertigen Kleidern &c. &c. Rauf Baumwolle in Sämen abgeliefert auf Hin in der Nachbarschaft, auch gepackte Baumwolle.

